

KÜNSTLICHES LICHT KORRESPONDIERT MIT HIMMELSLICHT

AUSSICHTSPLATTFORM WOLKENHAIN



Bis Oktober ist Berlin-Marzahn Standort für die Internationale Gartenausstellung (IGA) mit rund zwei Millionen erwarteten Gästen aus Europa. Eine besondere Rolle spielt der Kienberg, dessen offenes Gipfelplateau das markante Aussichtsbauwerk Wolkenhain aufnimmt. Dieses ist bei eingeschalteter Beleuchtung weithin sichtbar und somit die Visitenkarte des größten Garten-Festivals in Deutschland.

Marzahner Kippe oder Müllkippe wurde der Kienberg wenig schmeichelhaft vom Volksmund genannt. Denn die in der Eiszeit entstandene Erhebung, die von 1966 bis 1981 von 60 Metern auf 102,2 Meter angewachsen war, besteht fast zur Hälfte aus Bau- und Trümmerschutt sowie der Bodenaushebung für den Bau der Siedlung Marzahn. Heute breitet sich rund um den Kienberg, die international bekannten »Gärten der Welt« und Teile des wasserreichen Wuhletals das rund 100 Hektar große IGA Ausstellungsgelände als Parklandschaft aus. Es folgt dem Entwurf von geskes.hack Landschaftsarchitekten, VIC Brücken und Ingenieurbau und den Berliner Architekten Kolb Ripke.

Im Zuge seiner Aufwertung für die Internationale Gartenausstellung behielt der Kienberg seinen ruhigen, waldreichen Charakter und erfuhr eine ökologische Weiterentwicklung zwecks Erhöhung der Struktur- und Artenvielfalt. Gäbe es nicht diesen natürlichen Bewuchs, hätten sich dem Auge vom Kienberg-Plateau weite Panoramen von Marzahn-Hellersdorf bis in das Berliner Zentrum geöffnet. So lag für die Aussichtsplattform ein Entwurf nahe, bei welchem der Schauende zugunsten eines freien Blicks bestenfalls wie auf einer Wolke weit über den Baumkronen schwebt. Anders als ein vertikal orientierter Aussichtsturm bietet der etwa 30 Meter hohe, begehbare Wolkenhain horizontale Bewegungsmöglichkeit auf unterschiedlichen, den Sichtachsen angepassten Niveaus. Seine aus dem Verjüngen und Aufweiten aller Flächen gewonnene Plastizität vermittelt dem Besucher den Bezug zur Komplexität natürlicher Strukturen. Mit ihren 170 Stahlknoten bildet die polygonale, in Reminiszenz an einen Baumhain auf schlanken unregelmäßig angeordneten Stahlstützen ruhende Unterkonstruktion, eine Raumstruktur von erstaunlich leichter Wirkung. Die Umhüllung mit einem weißen, transluzenten Gewebe unterstützt diesen Eindruck von Leichtigkeit.

EINE AUSSICHTSPLATTFORM WIRD ZUM KUNSTWERK

So weit, so schön. Doch was wäre eine Wolke ohne Licht? Macht doch gerade diese feinstoffliche Materie deren Reiz aus, wenn sie am Himmel die Farben des Sonnenaufgangs oder -untergangs aufnimmt und den Betrachtern die herrlichsten Farbspiele liefert, welche die Maler unterschiedlichster Stilrichtungen und Epochen – wie etwa Tiepolo oder Emil Nolde – zu ausdrucksstarken Bildmotiven inspirierten. Bereits 2014 wandten sich Kolb Ripke Architekten, deren Entwurf Ende 2013 mit dem 1. Preis aus einem Wettbewerb hervorgegangen war, an Schlotfeldt Licht mit Standorten in Hamburg und Berlin. Nun begann eine unruhige, da von vielen unbekannten Faktoren begleitete Phase des Planens, Entwickelns, Probierens, Verwerfens, Austauschens und Ausreizens, bis das Kunstwerk aus Licht seinen ersten und einzigen Test am realen Objekt im Dezember 2016 mit Bravour bestand. Zuvor war mit einem Modell 1:10 gearbeitet worden, das viele Fragen – bspw. nach der von der Membran ausgelösten Lichtreflexion in den Innenraum des Tragwerks – offen gelassen hatte. Von Anfang an hatten sich die Lichtplaner aufgrund seiner Produkt-

zuverlässigkeit für den Leuchtenklassiker »Linealuce«, der als einer der ersten Linearstrahler auch mit LED funktionierte, entschieden. Doch mit der rasant fortschreitenden Entwicklung der LED-Technologie boten sich immer mehr zuvor ungeahnte Möglichkeiten, den Wolkenhain, das Zeugnis bester Ingenieursleistung, mithilfe von Licht ►

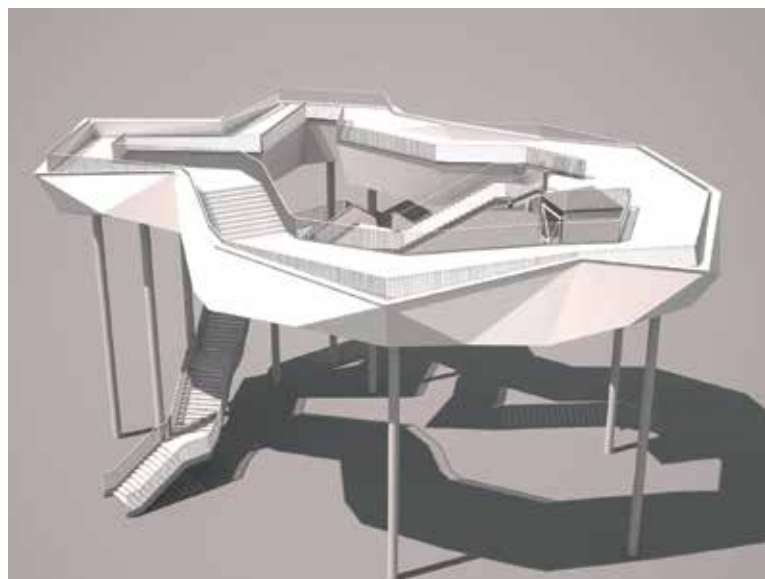


Abb.: Aus dem Verjüngen und Aufweiten aller Flächen gewinnt der Wolkenhain Plastizität. Die Unterkonstruktion ist mit einer weißen, transluzenten Membran bespannt.

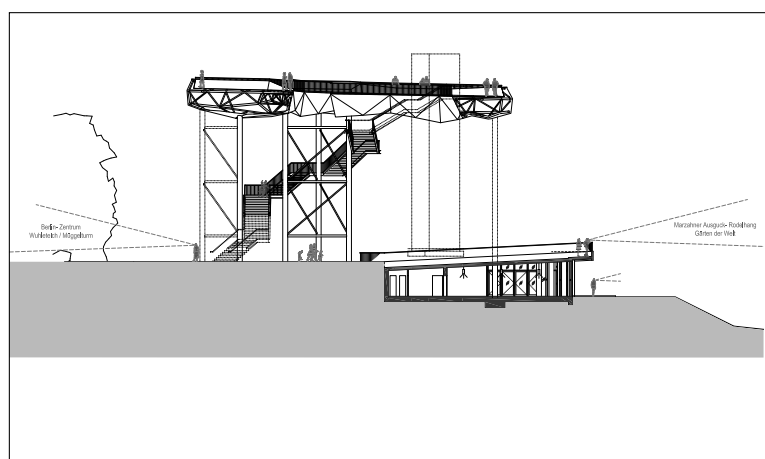


Abb.: Ein Treppenaufgang führt zu der von einer Unterkonstruktion aus Stahl getragenen Aussichtsplattform. Für mobilitätseingeschränkte Gäste gibt es einen Aufzug.

Abb. links: Bei Sonnenuntergang beginnt der Wolkenhain orangefarben zu glühen und zeigt sich fortan als weithin sichtbarer Leuchtkörper, bis die 17 RGBW-Strahler um Mitternacht ausgeschaltet werden.



Abb.: 50 Linearstrahler »Linealuce Compact« von iGuzzini sind an den Fußpunkten der Rahmenkonstruktion im Wartungsgang verbaut. 33 der 150 cm langen Architekturstrahler simulieren mit Tunable White das abnehmende Tageslicht.

in ein Kunstwerk zu verwandeln. Zu der RGBW-Technologie, die zu Anfang die Planungsgrundlage für das Erzeugen möglichst naturgetreuer Farbspiele bildete, gesellte sich Tunable White. Fortan war die Nachbildung des Tagesverlaufs mit seinen differenzierten Lichtfarben möglich. Die Planer probierten schließlich eine zu etwa zwei Dritteln mit Tunable White und zu einem Drittel mit RGBW bestückte Variante, mit der sie ein deutlich schöneres, helleres und natürlicher wirkendes Kunstlicht erzeugten.

50 jeweils 150 cm lange Linearstrahler »Linealuce Compact« wurden in dem 40 cm hohen Wartungsgang des Wolkenhain an den Fußpunkten der Rahmenkonstruktion verbaut. 33 der Architekturstrahler simulieren mit Tunable White eine Stunde vor Dämmerungsbeginn das abnehmende Tageslicht, während 17 RGBW-Strahler im weiteren Verlauf Farben ins Spiel bringen, die mit dem Himmelslicht korrespondieren oder dagegen steuern. Bei Sonnenuntergang beginnt der zuvor kaum wahrnehmbare Wolkenhain orange-farben zu glühen und zeigt sich fortan in der Dunkelheit bis Mitternacht als weithin sichtbarer Leuchtkörper in lachsfarben, Kaltweiß oder Blau. Statische Szenen sind ebenso hinterlegt wie diverse Loops, die dynamische Farbwechsel, Pulsieren oder das Durchwandern einer Farbe durch den weißen Lichtraum darstellen. Die vielfältige Programmierung erlaubt täglich ein anderes Schauspiel.

Alle Maßnahmen zur IGA wurden von den Naturschutzverbänden begleitet, denn die Umweltverträglichkeit stellte die größte Prämisse dar. Anders als ultraviolettes Licht mit seinen nicht sichtbaren Wellen

wird der Biorhythmus von Vögeln durch LED-Licht nicht beeinträchtigt. Auch die Verträglichkeit für Insekten wird dieser Lichtquelle bescheinigt. Nach Ende der IGA wird der Wolkenhain als öffentlich begehbare Aussichtsplattform bestehen bleiben und den Menschen auch aus der Ferne weiterhin als Landmarke und Kunstobjekt Freude bereiten. ■

Weitere Informationen:

Bauherr: Grün Berlin GmbH

Architekten: Kolb Ripke Architekten Planungsgesellschaft mbH, Berlin, www.kolbripke.de

Projektleitung: Henry Ripke, Marcel Linke, Kolb Ripke Architekten Planungsgesellschaft mbH, Berlin

Bauleitung: Oliver Kirchhof, Marko Augustat & Partner

Lichtplanung: SCHLOTfeldt LICHT, Hamburg/Berlin, www.schlotfeldtlicht.de

Projektleitung: Torsten Rullmann

Programmierung: Andreas Barthelmes, LightLife Gesellschaft für audiovisuelle Erlebnisse mbH, Berlin, www.lightlife.de

Leuchten: iGuzzini illuminazione, www.iguzzini.com/de

Fotos: Hanns Joosten

Illustrationen: Kolb Ripke Architekten Planungsgesellschaft mbH

Text: Petra Lasar, freie Journalistin, Rösrath
